

## **BGer 8C 185/2021 vom 12. März 2021**

Bundesgericht, 2021-03-12, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger\\_8C\\_185\\_2021](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_8C_185_2021)

FR: TF 8C 185/2021 du 12 mars 2021

IT: TF 8C 185/2021 del 12 marzo 2021

### **Regeste**

Invalidenversicherung (Prozessvoraussetzung) | Invalidenversicherung

### **Volltext**

Bundesgericht III. Öffentlich-rechtliche Abteilung (I. Sozialrechtliche Abteilung)  
12.03.2021 8C 185/2021 (8C\_185/2021) Tribunal fédéral IIIe Cour de droit public (Ire  
Cour de droit social) 12.03.2021 8C 185/2021 (8C\_185/2021) Tribunale federale III Corte  
di diritto pubblico (I Corte di diritto sociale) 12.03.2021 8C 185/2021 (8C\_185/2021)

Invalidenversicherung (Prozessvoraussetzung) | Invalidenversicherung

Bundesgericht Tribunal fédéral Tribunale federale Tribunal federal 8C\_185/2021 Urteil  
vom 12. März 2021 I. sozialrechtliche Abteilung Besetzung Bundesrichter Maillard,  
Präsident, Gerichtsschreiber Grünvogel. Verfahrensbeteiligte A. \_\_\_\_\_, vertreten durch  
Rechtsanwalt Dr. Christian Krähe, Beschwerdeführer, gegen IV-Stelle für Versicherte im  
Ausland IVSTA, Avenue Edmond-Vaucher 18, 1203 Genf, Beschwerdegegnerin.  
Gegenstand Invalidenversicherung (Prozessvoraussetzung), Beschwerde gegen den  
Entscheid des Bundesverwaltungsgerichts vom 20. Januar 2021 (C-1237/2017,  
C-4500/2018). Nach Einsicht in die Beschwerde vom 25. Februar 2021 gegen den  
Entscheid des Bundesverwaltungsgerichts vom 20. Januar 2021 und das Gesuch um  
unentgeltliche Rechtspflege, in Erwägung, dass ein Rechtsmittel gemäss Art. 42 Abs. 1 und  
2 BGG unter anderem die Begehren und deren Begründung zu enthalten hat, wobei in der  
Begründung in gedrängter Form darzulegen ist, inwiefern der angefochtene Akt Recht  
verletzt; Art. 95 ff. BGG nennen dabei die vor Bundesgericht zulässigen  
Beschwerdegründe, dass die Begründung sachbezogen sein muss ( BGE 131 II 449 E. 1.3  
S. 452; 123 V 335 E. 1 S. 337 f. mit Hinweisen), dass dies ein konkretes Auseinandersetzen  
mit den für das Ergebnis des angefochtenen Entscheids massgeblichen Erwägungen der  
Vorinstanz voraussetzt ( BGE 138 I 171 E. 1.4 S. 176 ; 136 I 65 E. 1.3.1 S. 68 und 134 II  
244 E. 2.1 S. 245 f.; vgl. auch BGE 140 III 86 E. 2 S. 88 mit weiteren Hinweisen), dass  
hinsichtlich der Verletzung von Grundrechten eine qualifizierte Rügspflicht gilt, wobei das  
Bundesgericht eine solche Rüge nur insofern prüft, als sie in der Beschwerde präzise  
vorgebracht und begründet worden ist (Art. 42 Abs. 2 in Verbindung mit Art. 106 Abs. 2  
BGG ; BGE 138 I 274 E. 1.6 S. 280 f. ; 136 I 229 E. 4.1 S. 235 mit Hinweisen), dass der  
Beschwerdeführer unter anderem letztinstanzlich die überlange Verfahrensdauer kritisiert,  
ohne indessen auszuführen, was er daraus zu seinen Gunsten ableiten will, dass er sodann  
beanstandet, das Bundesverwaltungsgericht sei den von ihm geforderten Beweisanträgen  
nicht gefolgt, ohne aufzuzeigen, inwiefern die von der Vorinstanz dazu vorgenommene  
antizipierte Beweiswürdigung ( BGE 141 I 60 E. 3.3 S. 64 ; 136 I 229 E. 5.3 S. 236 f. mit  
Hinweisen) rechtswidrig sein soll; lediglich das bereits vor der Vorinstanz Vorgetragene zu  
wiederholen, reicht bei Weitem nicht aus, dass der Beschwerdeführer ferner die

Diskriminierung von ausländischen Versicherten behauptet, ohne darzulegen, inwiefern der von der Vorinstanz dazu zitierte BGE 145 V 266 hierzu nicht einschlägig sein soll, bzw. ohne sich mit diesem auseinanderzusetzen, dass das, was der Beschwerdeführer vorbringt, insgesamt offensichtlich nicht über letztinstanzlich unzulässige appellatorische Kritik hinausgeht (vgl. BGE 145 I 26 E. 1.3 S. 30; 141 IV 249 E. 1.3.1 S. 253), was zu einem Nichteintreten im vereinfachten Verfahren nach Art. 108 Abs. 1 lit. b BGG führt, dass gemäss Art. 64 Abs. 1 BGG das Gesuch um unentgeltliche Rechtspflege wegen aussichtsloser Beschwerdeführung abzuweisen ist, dass die Gerichtskosten ausgangsgemäss vom Beschwerdeführer zu tragen sind ( Art. 66 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 3 BGG ), erkennt der Präsident: 1. Auf die Beschwerde wird nicht eingetreten. 2. Das Gesuch um unentgeltliche Rechtspflege wird abgewiesen. 3. Die Gerichtskosten von Fr. 300.- werden dem Beschwerdeführer auferlegt. 4. Dieses Urteil wird den Parteien, dem Bundesverwaltungsgericht, Abteilung III, und dem Bundesamt für Sozialversicherungen schriftlich mitgeteilt. Luzern, 12. März 2021 Im Namen der I. sozialrechtlichen Abteilung des Schweizerischen Bundesgerichts Der Präsident: Maillard Der Gerichtsschreiber: Grünvogel

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.